

# **Dr. Jeffrey Hudon, Biblische Archäologie, Sitzung 18, Archäologie und die geteilte Monarchie**

© 2024 Jeffrey Hudon und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon mit seinem Vortrag über biblische Archäologie. Dies ist Sitzung 18: Archäologie der geteilten Monarchie.

Wir haben die Archäologie und die Geschichte der Regierungszeiten von David und Salomo abgeschlossen.

Nun wenden wir uns den Ereignissen und der Archäologie zu, die nach ihrer Regierungszeit stattfanden. Es geht um die Archäologie der geteilten Monarchie von Israel und Juda. Wie wir aus dem biblischen Text wissen, hielt Rehabeam, der Sohn und Nachfolger Salomos, ein großes Treffen mit den Stammesältesten aller zwölf Stämme in Sichem ab, einem sehr zentralen Ort.

Sie forderten eine bessere Behandlung, niedrigere Steuern und weniger Arbeit für die Krone. Doch er weigerte sich. Daraufhin sagten sie zu ihm: „Zu euren Zelten, ihr vom Hause Davids, und zu euren Zelten, ihr vom Hause Israel!“, und das Königreich wurde in zwei Teile gespalten.

Zehn Stämme folgten Jerobeam im Norden, während zwei Stämme dem davidischen König treu blieben – eine Konstellation, die sich bis zum Ende beider Geschichtsschreibungen hielt. Wir haben bereits in einer anderen Präsentation über die Theologie des Buches der Könige gesprochen. Die geteilte Monarchie stellt eine Parallelgeschichte dar, die sowohl im Buch der Könige als auch im Buch der Chroniken erzählt wird.

Bevor wir uns mit der Archäologie dieser Bücher, dieser Könige und dieser ereignisreichen Epoche der biblischen Geschichte befassen, ist es wichtig, die Theologie dieser beiden Bücher zu verstehen. Wir sprachen darüber, dass die Theologie des Buches der Könige eine Theologie der verzögerten oder kumulativen Vergeltung ist. Und noch einmal: Die Sünden des Großvaters wurden sozusagen anhand der Sünden des Enkels gerichtet.

Das Buch der Chroniken hingegen vertritt eine andere Theologie. Es lehrt die unmittelbare Vergeltung. Das heißt, das Urteil für eine sündhafte Tat oder ein sündhaftes Leben trifft den Täter und erfolgt recht schnell.

Von Natur aus neigen wir dazu, diese Art von Theologie zu bevorzugen, weil wir sehen, dass Sünder gerichtet werden. Manchmal wendet Gott diese Methode an, manchmal die andere. In Johannes Kapitel 9 heilt Jesus einen Blinden im Teich Siloah, wäscht ihm die Augen im Teich Siloah und kann danach sehen.

Die Apostel fragen Jesus: Wer hat gesündigt, dieser Mann oder seine Eltern? Jesus bietet eine dritte Erklärung an und sagt: Keiner von beiden. Dies geschah, um den Herrn zu verherrlichen. So gibt es verschiedene Wege, die Gott im Gericht anwendet und wählt, und jeweils die passenden Lösungen.

Doch genau diese beiden Aspekte werden im Alten Testament beschrieben: verzögerte oder kumulative Vergeltung versus sofortige Vergeltung. Und genau dieses Verständnis müssen wir mitbringen, wenn wir diese historischen Texte lesen.

Wir haben ja bereits erwähnt, dass das Buch der Könige für die Israeliten im Exil geschrieben wurde. Und sie stellen die Frage: „Wir haben alles verloren. Wir haben unseren davidischen König verloren, wir haben unseren Tempel verloren, wir haben unser Land verloren, wir haben unsere Häuser verloren.“

Was war geschehen? Dieses Buch wurde geschrieben, um diese Frage zu beantworten und gleichzeitig die Geschichte ihres Volkes zu schildern. Das Buch der Chroniken entstand noch später. Es wurde nach dem Exil, während der Restaurationszeit, der Rückkehr nach Zion und der Perserzeit verfasst.

Und es beantwortet eine andere Frage. Die Menschen sind zurück, oder zumindest einige von ihnen, sind zurück im Land. Und sie sagen: „Okay, wir haben unseren Tempel wieder aufgebaut.“

Es ist nicht mehr so prachtvoll wie zu Salomos Zeiten, aber es ist wieder aufgebaut. Wir sind zurück in unseren Häusern. Wir sind zurück im Land.

Jerusalem ist wiederbesetzt. Doch ein König aus dem Hause Davids fehlt noch immer. Und wie geht es weiter? Was tun wir jetzt? Wann kommt dieser davidische Herrscher? Genau diese Frage behandelt das Buch der Chroniken.

Es ist interessant, dass das Buch der Chroniken in der Hebräischen Bibel das letzte Buch des hebräischen Kanons ist. Wenn man also vom Alten Testament zum Neuen Testament übergeht und den hebräischen Text liest, stößt man beim Buch der Chroniken – mit der drängenden Frage, wer oder wann ein König aus dem Hause Davids auf den Thron kommt – auf das Matthäusevangelium. Dieses beginnt mit der Genealogie und führt von den Königen bis zu Jesus Christus. Es bildet somit eine wichtige Brücke zwischen dem Alten und dem Neuen Bund.

Okay, wir haben also über den Bruch, die Spaltung in Sichem zwischen den Stämmen gesprochen – den zehn nördlichen Stämmen und dem Stamm Juda und Benjamin. Natürlich handelt es sich hier um einen Text. Und Rehabeam verwendet eine sehr drastische, sehr derbe Sprache.

Mein kleiner Finger ist dicker als der Bauch meines Vaters. Und natürlich ist die Umschreibung sexuell und sehr vulgär. Ich werde sie noch dicker machen.

Mein Vater hat euch ein schweres Joch auferlegt. Ich werde es noch schwerer machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezeißelt.

Ich werde dich mit Skorpionen plagen. Also , sehr schlechtes Urteilsvermögen. Er hörte auf die falschen Berater und verlor sein Königreich.

Das war, wie bereits prophezeit, aufgrund der Sünden seiner Väter vorausgesagt worden. Und es geschah während seiner Regierungszeit. Daher kommt es zum Bruch zwischen diesen beiden Nationen.

Zunächst standen sie einander feindlich gegenüber. Es gab einen Grenzkrieg um die Festlegung der Nordgrenze zwischen Israel und Juda. Später jedoch, insbesondere im 8. Jahrhundert, wurden die beiden Verbündete.

Und wiederum erstreckten sich die Reformen Hiskias und Josias bis in den Norden, und es gab wohl die Hoffnung oder Sehnsucht nach Versöhnung und Vereinigung. Dazu kam es jedoch nie, obwohl während der Herrschaft Josias ein Hoffnungsschimmer aufblitzte und das Pessachfest im ganzen Land gefeiert wurde. Das erste große historische Ereignis nach der Spaltung der beiden Königreiche war der Überfall. Man könnte von einer Invasion sprechen, aber es war tatsächlich ein Überfall des Pharaos Schischak.

Schischak war der erste Pharao der 22. libyschen Dynastie. Er war kein Ägypter, sondern Libyer. Er entsandte ein Heer nach Kanaan oder in die Levante und griff sowohl Israel als auch Juda an.

Interessanterweise besitzen wir hier ein historisches Dokument: die Gravuren und Reliefs an der Wand von Karnak in Ägypten. Sie erinnern an all die Orte, die Schischak oder Schischank angriff und eroberte. Dargestellt sind gefesselte Gefangene mit einer Kartusche unter dem Ortsnamen. Wie man sieht, sind viele dieser Reliefs beschädigt oder unkenntlich gemacht worden, teils von koptischen Christen, die den Stein abkratzten, um eine Art Pulver herzustellen, und dabei die Inschrift zerstörten.

Sie wurden jedoch von verschiedenen Gelehrten untersucht; Benjamin Mazar und K. A. Kitchen befassten sich beide mit dieser Inschriftentafel mit gefesselten Gefangenen. Hier befindet sich eine topografische Liste von etwa 180 Städten und Festungen, die Schischak während seines Feldzugs in Israel und Juda eroberte oder überrannte. Sind diese in einer bestimmten Reihenfolge angeordnet? Insbesondere Mazar argumentierte, dass sie eine Art Boustrophedon bilden.

Ich erinnere mich nicht an den Namen, aber die Schrift geht hin und her, von rechts nach links und von links nach rechts. Und wie jeder, der Ägyptisch lesen kann, weiß, kann man Ägyptisch auf jede erdenkliche Weise lesen: von oben nach unten, von links nach rechts oder von oben nach unten. Deshalb haben Gelehrte versucht, aus dieser Liste eine Art Leitfaden, eine Art Schritt-für-Schritt-Anleitung, zu erstellen – mit mäßigem Erfolg.

Nun, Teile von Schischaks Armee zogen in die eine Richtung, andere in die andere. Darauf gehen wir hoffentlich in einer späteren Folie genauer ein. Schischak war jedoch kein besonders mächtiger Pharao.

Dies war die dritte Zwischenzeit, und Ägypten war allgemein geschwächt. Auch Schischaks Nachfolger waren schwach. Und natürlich gab es nach ihm verschiedene Pharaonen, die in unterschiedlichen Teilen Ägyptens um die Macht rangen.

Es handelte sich also nicht um ein schlagkräftiges ägyptisches Heer der 18. Dynastie, das nach Kanaan zog. Wahrscheinlich war es eine deutlich schwächere Streitmacht. Israel und Juda waren zu dieser Zeit jedoch geschwächt, und Schischak wusste das.

Interessant ist auch, dass Jerobeam, der erste König des Nordreichs, tatsächlich vor Salomo floh und bis zu Salomos Tod am ägyptischen Hof weilte. Hinter diesem Ereignis steckt also möglicherweise einiges an Intrige. Mein Professor hier in Andrews, Dr. Randall Yonker, argumentiert nun, dass es sich in Wirklichkeit um zwei verschiedene Feldzüge handelte: einen gegen Juda und einen gegen Israel.

Er interpretiert den Text als zwei Feldzüge, nicht nur einen. Das ist also ein weiterer interessanter Aspekt, den es zu berücksichtigen gilt. Soweit wir es verstehen können, zog Schischaks Heer von Ägypten über die Sinai-Halbinsel nach Gaza, Geser, Jerusalem und dann weiter ins Nordreich.

Doch ein anderer Flügel der Armee stieß nach Süden vor und griff die Negev an. Warum gerade dort? Warum war die Negev so wichtig? Nun, die Negev war das Gebiet, durch das Karawanen von Arabien zum Mittelmeer und zu den Häfen von Gaza und Aschkelon und so weiter zogen. Die Kontrolle über dieses Gebiet muss also von großer Bedeutung gewesen sein, und Schischak suchte vielleicht nach Beute oder aus anderen Gründen, die uns bis heute unbekannt sind.

Interessanterweise waren die Gräber der Nachfolger Schischaks in der 22. Dynastie – wie Alan Millard in einem Artikel feststellte – besonders reich an Gold und Schätzen, insbesondere für einen Pharao der 22. Dynastie, genauer gesagt der Dritten Zwischenzeit. Woher stammte all diese Beute? Alan Millard vermutet den Jerusalemer Tempel als Ursprungsort. Schischaks Hauptmotivation war wohl die Plünderung des Tempels Salomos, und vermutlich gelangte ein Teil davon in die

späteren ägyptischen Gräber. Als das Orientalische Institut der Universität Chicago in Megiddo arbeitete, entdeckte es ein Stelenfragment mit Schischaks Namen.

Wir haben also erneut eindeutige archäologische Beweise für Schischaks Anwesenheit in Megiddo. Vor kurzem entdeckte Tom Levy in Khirbet-en-Nahas in der Aravah einen Skarabäus-Siegelring Schischaks. Dieser Teil der Ägypter, der nach Arad und in die von Salomo und möglicherweise David gegründeten Siedlungen im Negev zog, drang also auch in die Kupferabbaugebiete im Finan vor.

Und wenn dieser Skarabäus von Schischaks Soldaten dort deponiert wurde, deutet das darauf hin, dass auch er anwesend war. Die topografische Karte ist beschädigt, und einige Ortsangaben darauf sind unleserlich, darunter Jerusalem. Jerusalem ist uns jedoch aus dem biblischen Text bekannt. Der biblische Text und die topografische Karte weisen hinsichtlich des Karnak-Tempels in verschiedenen Abschnitten des Angriffs Unterschiede auf.

Und das ist wohl einer der Punkte, die Yonker anführt, wenn er für zwei Feldzüge oder zwei Raubzüge plädiert, nicht nur für einen. Die Chroniken sind zwar später entstanden, enthalten aber eine Liste der Städte, die Rehoboam befestigte.

Diese Städte waren auch Gegenstand zahlreicher Studien, die versuchten, die Ausdehnung von Rehoboams Reich, seinen Handlungsplan und die Bedeutung dieser Städte zu ermitteln. Man bemerkt außerdem, dass, falls diese Städte tatsächlich eine Art Grenze darstellten, diese Grenze vom Westen nach Osten verlagert wurde. Sie üben keine Kontrolle mehr über die Küstenebene aus.

Sie befinden sich wieder in der Schefela. Einige dieser Städte bewachen die berühmten Täler, die sich von der Küstenebene bis ins Hügelland von Juda erheben. Und dann gibt es natürlich im Osten Sif und Tekoa, die die Straßen vom Toten Meer hinauf bewachen.

Allerdings gibt es hierzu verschiedene Erklärungsansätze und Interpretationen. Einige Gelehrte – und ich denke, sie haben hier nicht ganz unrecht – sahen darin eine Art internen Kontrollmechanismus. Anders ausgedrückt: Rehoboam fürchtete einen Aufstand von innen, nicht von außen, und setzte daher vertraute Berater, Söhne und Mitarbeiter mit der Leitung dieser Städte und Stätten ein, um das Königreich zu stabilisieren.

Natürlich könnte es entlang der Grenzgebiete bereits frühere Verteidigungsanlagen und Festungen gegeben haben. Auffällig ist auch, dass es im Norden keine Befestigungen gibt. Könnte es sein, dass Rehoboam noch auf eine Versöhnung mit dem Norden hoffte und deshalb die Befestigungen dort vernachlässigte? Viele Fragen bleiben offen.

Und natürlich stellt sich aufgrund des Textes in den Chroniken auch die Frage nach seiner historischen Authentizität. Stammt er tatsächlich aus der Zeit Rehabeams? Einige Gelehrte vertreten die Ansicht, dass dies nicht der Fall ist und er aus einer späteren Epoche stammt. Er spiegelt eine spätere Zeit wider.

Das sind natürlich alles Fragen, die in der Fachliteratur ausführlich behandelt werden. Doch auch archäologisch betrachtet sind die Ergebnisse dieser Stätten uneinheitlich. Beit Zor wurde in den 1930er und 1950er Jahren ausgegraben, und es gibt dort praktisch nichts zu finden.

Die hellenistische Zitadelle Hebron kann nicht ausgegraben werden. Der Tell von Hebron ist von einem islamischen Schrein bedeckt. Was man in Lachisch findet, war tatsächlich nicht der Fall. Frühe Ausgrabungen in Lachisch brachten kaum Funde aus dem 10. Jahrhundert zutage.

Die neueren Ausgrabungen der letzten zehn Jahre haben tatsächlich eine befestigte Stadt aus der Zeit Rehabeams freigelegt. Das ist wirklich spannend, Schicht 5. Ezechiel hatte oben auf dem Gipfel eine Festung errichtet, die Macalester untersuchte.

Und auch diese Datierung ist möglicherweise zu spät, aus der persischen oder späteren Zeit. Daher gibt es leider nicht viele Stätten dieser Art, die entweder ausgegraben wurden oder bei denen Überreste oder Befestigungsanlagen aus der Zeit Rehabeams nachgewiesen werden konnten. Es könnte sein, dass Rehabeam einfach das Verwaltungszentrum befestigte, an diesen Orten Schanzen errichtete und dort Soldaten stationierte, um die Kontrolle zu behalten.

Wir wissen schlichtweg nicht genau, was diese Bauwerke darstellten. Und dann gibt es noch eine weitere Frage, viele Fragen dazu. Wurden sie vor oder nach Schischak errichtet? Daher folgt nicht zwangsläufig, dass der Bericht über Schischaks Feldzug und die Liste dieser Festungen in den Chroniken chronologisch geordnet sind.

Währenddessen festigt Rehoboam im Nordreich erneut seine Macht und errichtet seine erste Hauptstadt, Sichem – eine naheliegende Wahl. Sichem galt als die unangefochtene Königin des Berglandes und wurde Israels erste Hauptstadt. Dank guter Straßenverbindungen zur Küste und nach Osten, hinunter ins Jordantal, war die Stadt eng mit der Bibel und dem israelitischen Volk verbunden, insbesondere durch die nahegelegenen Städte Ebal und Gerizim sowie die patriarchalischen Traditionen.

Es war also eine ideale Wahl, doch das blieb nicht so. Später verlegten die Könige die Hauptstadt nach Osten und Norden an den Ort Tirza am Beginn des Wadi Faria, das direkt ins Jordantal hinabführt. Tirza wurde erbaut und diente kurze Zeit als Hauptstadt.

Als dann die Omri-Dynastie begann, kaufte Omri den Hügel von Shemer, und Samaria, die spätere Hauptstadt des Nordreichs, wurde errichtet. Wir sprachen bereits über den Ort Bethel, und Jerobeam ließ, um die Menschen vom Gottesdienst in Jerusalem abzuhalten und die religiöse Verbindung zur Heiligen Stadt zu unterbrechen, zwei Heiligtümer erbauen. Eines davon befindet sich in Dan, wurde gefunden und teilweise restauriert; Sie können es oben rechts sehen.

Die andere Anlage in Bethel, die sich noch in Trümmern auf dem Berg Arattas nördlich von Bethel befindet, ist noch nicht ausgegraben, obwohl ich annehme, dass dies bald geschehen wird. Diese Anlagen dienten also, wie bereits erwähnt, als Heiligtümer für die Israeliten, um sie davon abzuhalten, nach Juda zu gehen und die dortigen Feste und Feierlichkeiten zu begehen. Hier können Sie einige der Funde sehen, darunter Weihrauchschalen und einen Zepterkopf, den Abraham Beran auf der Höhe fand.

Beran galt zwar nicht als der beste Ausgräber, aber seine Funde an dieser Stätte waren einfach fabelhaft und faszinieren noch immer. Die Ergebnisse werden gerade veröffentlicht. Wir sprachen über die Hauptstädte des Nordreichs, und dies ist die Hauptstadt Samaria. In der PowerPoint-Präsentation erwähnten wir kurz die Geschichte der Archäologie. Die Stätte wurde erstmals von George Reisner von der Harvard University ausgegraben, und seine Arbeit war für die damalige Zeit beachtlich.

Leider war die eisenzeitliche Zitadelle, das königliche Viertel von Samaria aus der Eisenzeit, in einem sehr schlechten Zustand. Die spätere Sebastia, die klassischen Schichten, zerstörte vieles davon, doch dank Reisner und nachfolgender Ausgräber konnten aus diesen frühen Schichten viele Erkenntnisse gewonnen werden. Man kann das wunderschöne Läufermauerwerk, Teile der Palastmauern und natürlich die Stätte selbst aus der Ferne sehen.

Und auch hier gilt: Wenn man dorthin reist, findet man größtenteils spätere griechisch-römische Ruinen. Es war ein römischer Altersruhesitz für Zenturionen, und leider sind die älteren Überreste spärlich. Reisner entdeckte, wie bereits erwähnt, die Samaria Ostraca, eine Sammlung von Quittungen, die die Verwaltungsgebiete sowie die Gebiete der Familien und Sippen um Manasse und Samaria aufzeigen. Sie liefert wertvolle Zusatzinformationen über die Sippen Manasses, ihre Besteuerung und andere damals geltende Gegebenheiten.

Ich möchte auf die berühmte Samaria-Ware hinweisen, die ihre Blütezeit im frühen 8. Jahrhundert unter der Jehu-Dynastie erlebte. Unglaublich schön gefertigte Keramik, leuchtende Farben und eine absolut herausragende Qualität, die fast alles Vorherige übertraf. Diese Keramik ist selten.

Man hat sie in Samaria und einigen anderen Orten gefunden, vermutlich wurde sie von der Elite, der Königsfamilie und der gehobenen Gesellschaft Samarias genutzt. Wir hoffen und sehnen uns danach, Scherben der Samaria-Ware in Jordanien zu finden, da wir wissen, dass sowohl die Omriden als auch die Jehu-Dynastie Teile Jordaniens – zumindest zeitweise – beherrschten. Bisher haben unsere Expeditionen nach Jordanien jedoch meines Wissens keine Scherben zutage gefördert, die wir als Samaria-Ware identifizieren können. Hoffentlich finden wir eines Tages welche, denn diese Keramik ist selten. Sie kommt in Samaria vor und zählt zu den schönsten Keramiken der Eisenzeit.

Dieses Bild zeigt die königliche Zitadelle von Samaria aus der Eisenzeit, wie sie unter der Jehu-Dynastie existierte. Unter den späteren Überresten – man kann hier Mauerreste und andere Bauteile sehen – wurde der größte Teil durch spätere Bauten zerstört. Wir sprachen bereits über Hazor während der israelitischen Eroberung.

Seine Bedeutung blieb natürlich auch unter Salomo bestehen, doch die Mauer und das Tor Salomos wurden auf die gesamte Akropolis, die 20 Hektar große Akropolis von Hazor, erweitert, und sie wurde zu einem sehr wichtigen Ort für die geteilte Monarchie des Nordreichs. Sie wurde 732 von Tiglat-Pileser zerstört, aber bis dahin war sie wieder eine der wichtigsten Städte Israels. Als Yadin sie in den 1950er und 60er Jahren ausgrub, bemerkte er eine scheinbar flache Vertiefung am nördlichen Ende der Stätte. Er ließ seine Ausgräber tiefer graben und siehe da, sie stießen auf das Wassersystem.

Eine Treppe führt hinab zum Grundwasserspiegel. Ein unglaublicher Fund! Und natürlich handelt es sich hier um eines der dreiteiligen Lagergebäude. War es ein Lagergebäude oder ein Stall? Auch diese Frage wird bis heute diskutiert.

Wir erwähnten Megiddo bereits im Zusammenhang mit der Regierungszeit Jabin Salomons und stellten fest, dass Megiddo auch während der Zeit der geteilten Monarchie weiterbestand. Hier vor Ort befindet sich ein Modell, das die für diese Zeit typischen versetzten Mauern und die zahlreichen Speicherhäuser veranschaulicht. Eines davon wurde für die Besucher teilweise rekonstruiert.

Wunderbar gestaltet. Merkmale von Megiddo. Dies ist ein älterer Palast, möglicherweise aus der Zeit Davids oder Salomos, Palast 6000, der kürzlich veröffentlicht wurde.

Yadin führte diese Ausgrabung durch, und einer seiner Nachfolger an der Hebräischen Universität veröffentlichte die Ergebnisse. Man sieht hier ein weiteres ausgeklügeltes Wassersystem. Hatser führte direkt zum Grundwasserspiegel hinab, eine Treppe führte hinab, eine weitere Treppe führte zu einem Tunnel, und dieser Tunnel durchschnitt das Grundgestein zur Quelle, die außerhalb der Stadt lag und offenbar in biblischer Zeit verborgen war.

Eine frühere Form davon nutzte tatsächlich eine oberirdische Galerie, die zum Wassersystem führte. Dies wurde vermutlich entweder von Ahab oder einem der Könige des geteilten Reiches errichtet. 1990 begannen Ausgrabungen im Palast von Ahab oder Omriden in Jesreel. Dieser liegt östlich von Megiddo, und wir haben Jesreel bereits kurz erwähnt.

Leider – und hier zeigt die Archäologie einmal mehr ihre Grenzen – war die Stätte in einem sehr schlechten Zustand und äußerst schlecht erhalten. Man konnte einige Türme, Teile einer Kasemattenmauer und ein sehr schlecht erhaltenes Tor identifizieren. Alles andere war entweder nicht ausgegraben oder durch spätere Besiedlung zerstört worden.

Die Ausgrabungen in der Umgebung dauern an, und man hat hier eine sehr umfangreiche, in den Fels gehauene Weinpresse entdeckt. Ich glaube, wir sehen hier einen Teil von Naboths Weinberg aus jener wichtigen, sehr traurigen Geschichte im Buch der Könige. Die monumentale Kunst der Königreiche Israel und Juda ist ein sehr wichtiges Thema. Zu den bedeutendsten Beispielen monumentaler Kunst zählen die sogenannten Volutenkapitelle oder proto-äolischen und proto-ionischen Kapitelle.

Die ersten Exemplare wurden von Pierre Vincent bei den Ausgrabungen des exzentrischen Montague Parker Anfang des 20. Jahrhunderts gefunden, etwa 1909 oder 1911. Ich erinnere mich nicht mehr genau an die Daten. Soweit wir wissen, wurde das Objekt nie fotografiert, sondern nur von Vincent beschrieben.

Gleichzeitig entdeckte Schumacher in Megiddo ein proto-äolisches oder Volutenkapitell. In der Folge wurden sie an zahlreichen weiteren Fundorten entdeckt. Kenyon fand eines in Jerusalem.

Sie wurden in Samaria gefunden. Man fand sie in Ramat Rachel, südlich von Jerusalem, einer weiteren Stadt Judas. Und zwei davon in Hazor.

Es gibt Varianten. Dies ist die nördliche Variante, die in Hazor gefunden wurde. Dies ist die südliche Variante, die in Jerusalem und Ramat Rachel gefunden wurde.

Darüber hinaus wurden in Amman Volutenkapitelle gefunden. Die Ammoniter verwendeten also, ebenso wie die Moabiter, eine Variation dieses Stils. Moabitische Kapitelle wurden in und um Karak sowie in Khirbet al- Mudayna, einer moabitischen Festung in der Wüste nahe der Wüstenstraße, gefunden.

Vermutlich eine Grenzfestung. Man hat übrigens auch an anderen Orten Volutenkapitelle gefunden. Dies ist eine sehr interessante, noch recht junge Entdeckung: ein Volutenkapitell, möglicherweise in zweiter Generation verwendet, in einer Höhle, die Teil eines Wasserlaufs im Rephaim-Tal ist.

Ich glaube, das hängt mit den in Ramat Rachel gefundenen Haupthäusern zusammen, denn dies war meiner Meinung nach ein königlicher Besitz der davidischen Könige während ihrer Herrschaft, da es ihr angestammtes Land war. Ich habe das in einem Artikel beschrieben. Diese Haupthäuser spielten also eine wichtige Rolle in den Königreichen Israel und Juda.

Auch dieses Exemplar stammt aus Megiddo. Man kann seine Größe gut erkennen. Manche sind doppelseitig, manche einseitig.

Dies ist ein einseitiger Sturz. Der gegenüberliegende Sturz ist im Israel-Museum rekonstruiert. Yigal Shiloh, der Herr oben rechts, verfasste seine Dissertation darüber und führte Ende der 1970er Jahre Ausgrabungen in der Davidsstadt durch, bis er leider 1987 an Krebs verstarb.

Weitere Beispiele monumentaler Kunst sind diese Fenstergeländer. Nachbildungen dieser Geländer finden sich auch anderswo, beispielsweise in Nimrud. Dort kann man das Elfenbein bewundern.

Man findet sie jedoch in Israel in Ramat Rachel, darunter auch fragmentarische Exemplare, zumindest eines aus der Davidsstadt, das aus dem Palast stammt. Es handelt sich also um monumentale Kunst, die von den Königen von Juda und vermutlich auch von Israel genutzt wurde. Interessanterweise wurden die in Ramat Rachel gefundenen Fragmente wieder zusammengesetzt.

Es fehlen zwar Teile, aber sie lassen sich rekonstruieren. Sie wiesen rote Farbsplitter auf, und Jeremia berichtet, dass der König von Juda Teile seines Palastes rot anstrich. So ergibt sich eine schöne Verbindung zwischen Jeremia und den Funden in Ramat Rachel.

Ein weiteres faszinierendes Artefakt aus Juda sind die Säulenfiguren, die praktisch ausschließlich im antiken Juda gefunden wurden. Raz Kletter widmete ihnen seine wichtigste Studie.

Handelt es sich um Fruchtbarkeitsfiguren? Auch hier ist die Säule zu sehen, der Körper unterhalb des Bauches weist keine Details auf. Der Oberkörper ist gegossen. Üblicherweise hält die Frau ihre Brüste.

Manchmal sind sie übertrieben groß, was auf eine Fruchtbarkeitsfigur hindeutet. Manchmal haben sie vogelartige Köpfe oder vielleicht einfach nur stilisierte, schlichte Köpfe. Und sie werden, wie bereits erwähnt, nur innerhalb der Grenzen Judas gefunden, kaum außerhalb.

Dies sind also einige der Indikatoren. Findet man an einem Grenort viele davon, deutet das wahrscheinlich auf eine große judäische Bevölkerung hin. Das Gebiet steht vermutlich unter judäischer Herrschaft.

Handelt es sich um eine Darstellung der kanaanäischen Göttin Aschera? Das ist durchaus möglich. Es handelt sich also um eine Art synkretistische Figur. Wir wissen es schlichtweg nicht, aber sie waren in Juda während der Eisenzeit sehr verbreitet.

Schalen, oder die Verehrung von Schalen, sind ein weiteres Merkmal bzw. Motiv in Israel und Juda. Man denke beispielsweise an die zwei Schalen, die Jerobeam in Dan und Bethel aufstellen ließ. Diese kleine, kunstvoll gearbeitete Bronzeschale wurde im Hügelland Nordisraels gefunden und ist nur oberflächlich erhalten.

Bei Ausgrabungen in Aschkelon wurde natürlich auch dieses Rind mit seinem kleinen Häuschen oder Stall gefunden. Hier ist noch ein Bild davon. Und natürlich die Apis-Schale, die ägyptische Apis-Schale.

Kuntilet gibt es diese Graffiti. Auch Ajrud weist dieses Motiv auf. Interessanterweise liegt die Verbindung hier wahrscheinlich im Synkretismus, in der Vermischung kanaanäischer Religion mit der Verehrung des Herrn. Auf der zweiten Expedition nach Samaria entdeckten Crowfoot und einige seiner Kollegen, eine britisch-israelische oder jüdische Expedition, einen Elfenbeinschatz.

Und, wie Sie sich vielleicht erinnern, schreibt Amos sehr kritisch über die Eliten bzw. den Adel in Samaria. Man liegt auf mit Elfenbein geschmückten Betten und lümmelt auf seinen Sofas. Man speist auserlesene Lämmer und gemästete Kälber.

Und diese Funde wurden gemacht. Einige dieser Intarsien, die in Möbel und Wandpaneele eingearbeitet waren, wurden in Samaria entdeckt. Und wunderschöne Beispiele israelitischer Kunst, die stark von Phönizien, also von Isebel und ihresgleichen, beeinflusst ist; man erkennt aber auch deutliche ägyptische Einflüsse.

Und wieder das Bild einer Frau am Fenster. Hier sehen wir ein interessantes historisches Ereignis: Jehus Staatsstreich, der Sturz der Omriden. Er reitet nach Jesreel, und Isebel, die zu dieser Zeit schon recht alt sein muss, schminkt sich, richtet ihr Haar und schaut aus dem Fenster.

Und da ist dieses Motiv der Frau am Fenster, die vielleicht etwas Sinnliches, eine Prostituierte oder Ähnliches symbolisiert. Doch Isebel bereitete sich nur vor, um dann gestürzt zu werden und zu sterben. Zuvor, im Buch der Richter, warten die Frauen von Hazor auf Siseras Rückkehr.

Und seine Mutter und seine Familie. Und da ist wieder dieses wunderschöne Lied von Deborah in Gedichtform. Siseras Mutter ruft hinter dem Gitter aus: Warum lässt

dieser Wagen so lange auf sich warten? Warum verzögert sich das Klappern seiner Wagen? Nun, sie werden niemals ankommen.

Er wurde nicht nur besiegt, sondern getötet. Das ist also ein interessantes Motiv. Gut, die Ikonographie verstößt natürlich gegen die Gebote, Bilder zu haben, aber sie wurden trotzdem verwendet.

Das bekannteste ist dieses Bild hier, das Siegel, das Schumacher in Megiddo fand. Leider ging es verloren. Man fertigte Abgüsse davon an, aber auch diese gingen später verloren.

Hoffentlich tauchen wir eines Tages irgendwo auf. Dort steht, dass es Shema, dem Diener Jerobeams, gehörte. Nun war die Frage: Handelt es sich um den ersten oder zweiten Jerobeam? Höchstwahrscheinlich um den zweiten.

Er war deutlich wohlhabender und als König etablierter. Wunderschöne Darstellung eines brüllenden Löwen. Das ist also ein wichtiges Bild.

Das ist ein kürzlich gefundenes Siegel, das ein wunderschönes Bild eines Bogenschützen aus Hanan zeigt. Wir werden später noch genauer auf die königlichen Siegel, die Rosettensiegel und die Lamellensiegel eingehen. Es gibt aber all diese verschiedenen Siegelarten, manche mit einem Hahn, hier eine wunderschöne Harfe mit Rosette und den Stadtgouverneur Zarhair, der hier erwähnt wird und dessen Siegel oben ebenfalls königlichen Siegeln zugeordnet sind.

Dieses Siegel soll angeblich Isebel gehören. Leider ist dies nicht bewiesen, weshalb Wissenschaftler sehr zurückhaltend sind, seine Echtheit zu bestätigen.

Das vermittelt einen guten Eindruck von der Ikonographie der alten israelitischen und jüdischen Königreiche. Ein sehr bekannter Fohlenständer, gefertigt aus Keramik oder Ton, wurde 1968 von Paul Lapp in Tannach entdeckt. Er stammt aus dem 10. Jahrhundert und wird daher in diese Zeit datiert.

Die Ikonografie dieses Standes wurde bereits eingehend untersucht. Sie ist vermutlich synkretistischer Natur. Man sieht eine Frau mit zwei Löwen, die Löwenfrau, und das sind, wie bereits erwähnt, kanaanäische Motive, Motive der kanaanäischen Religion.

Jüngst wurden in Jawne weitere Colt-Ständer gefunden, auf die wir später noch eingehen werden. Dieser hier ist jedoch mit Abstand der aufwendigste und detaillierteste, der bisher entdeckt wurde. Wir sprachen bereits im Zusammenhang mit den Assyrern über die Bedeutung der Schlacht von Qarqar, die, wie bereits erwähnt, ein Wendepunkt in der Zeit der geteilten Monarchie darstellte.

Der Krieg zwischen Juda und Israel fand statt. Israel spielte offenbar eine führende Rolle in dieser Koalition levantinischer Staaten, die in Nordsyrien gegen Assyrien kämpften. Dieser Krieg wurde nicht in Israels unmittelbarer Nähe ausgetragen.

Sie mussten einen weiten Weg die Küste hinauf nach Qarqar reisen , um gegen Salmanassar III. zu kämpfen. Offenbar endete die Schlacht entweder unentschieden oder sie waren erfolgreich. Ironischerweise wird dies in „Die ersten Könige“ nicht einmal erwähnt.

Qarqar ist übrigens das erste Ereignis, das wir absolut datieren können. Was steht aber in 1. Könige 22,1? Drei Jahre Frieden zwischen Aram und Israel.

Warum ist das so? Es wird nicht erklärt. Die drei Friedensjahre dienten dazu, einen gemeinsamen Feind zu bekämpfen, und das war Assyrien. Und dies ist natürlich die Kirk-Stele, der assyrische Bericht über die Schlacht, die aus ihrer Sicht natürlich ein voller Erfolg war.

Ich glaube, eine ähnliche Art von Propaganda wird auch heute noch betrieben. Was sagte Saddam Hussein nach seiner Niederlage im Ersten Golfkrieg? Er verkündete den Sieg. Man kann niemals besiegt werden.

Du bist immer siegreich. Und das ist typische königliche Propaganda in biblischer Zeit, außer im biblischen Text, der sehr nüchtern ist und die Dinge so schildert, wie sie wirklich waren. Später fällt Ahab in einer Schlacht.

Es ist ein sehr ergreifender Text, in dem ein Prophet ihm seinen Tod prophezeit. So ziehen Ahab und Joschafat mit ihren Streitwagen und Heeren in die Ebenen von Gilead und kämpfen gegen die Aramäer im fernen Gilead, und Ahab stirbt. Er stirbt einen heldenhaften Tod, bleibt bei seinem Streitwagen zurück, stirbt aber.

Die Stätte des abgelegenen Gilead ist , soweit wir wissen, Tell er Rumeith . Sie wurde in den 1960er Jahren von Paul Lapp ausgegraben. Leider wird sie nun überbaut.

Die Stätte wird zunehmend von modernen Gebäuden überbaut, da Jordanien die Stadtlandschaft um Irbid immer weiter ausdehnt und die Urbanisierung, die Zersiedelung, vorantreibt. Es war jedoch eine kleine Festung. Und von den Ruinen von Rumeith aus kann man hier wieder eine wunderschöne Ebene sehen , die ideal für Streitwagenkämpfe war.

Dies ist der Ort, an dem Ahab verwundet wurde und schließlich starb. Elia und Elisa, die berühmten Baalspropheten auf dem Berg Karmel und natürlich Naboths Weinberg, diese Kelter hier, waren bedeutende Propheten in dieser turbulenten Zeit, in der nur wenige Menschen noch Treue, Hingabe und Glauben an den Herrn bewahrten. Im Nordreich gab es nur wenige Dynastien, die lange Bestand hatten –

die Omriden und die Jehus –, stattdessen herrschten vor allem Palastintrigen, Staatsstrieche und Umstürze.

Es herrschte also Instabilität. Die Machtverhältnisse in Samaria waren instabil. Der letzte König wurde gestürzt, und Samaria fiel schließlich nach einer langen Belagerung im Jahr 722.

Die Assyrer unter Sargon II. und Salmanassar V. – es gab einen Wechsel im assyrischen Königshaus – deportierten das gesamte Volk nach Nordsyrien. Dies war der Ursprung der Legende von den Zehn Verlorenen Stämmen. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass diese Zehn Verlorenen Stämme nie wirklich verloren waren.

Wir wissen, wohin sie gegangen sind. Sie sind nach Nordsyrien gegangen. Und wir wissen, was mit ihnen geschehen ist.

Sie passten sich einfach der assyrischen Kultur an. Nur wenige blieben dem Herrn treu. Sie bewahrten weder ihre religiöse noch ihre nationale Identität.

Sie haben sich einfach assimiliert. Und so kommt es, dass viele der heutigen Assyrer und Iraker israelitische Vorfahren haben, weil diese Israeliten Mischehen eingingen, sich niederließen, Assyrisch lernten und ihre Identität verloren. Einige Generationen später waren sie dann einfach assyrische Untertanen, die in Nordsyrien lebten.

Die Zehn Verlorenen Stämme sind also nicht britisch. Sie leben auch nicht irgendwo anders auf der Erde. Sie waren einfach nur in die assyrische Kultur assimilierte Israeliten.

Das ist eine künstlerische Darstellung des Falls von Samaria dort oben rechts. Wir werden darüber sprechen, wenn wir den Schwarzen Obelisk Salmanassars III. besprechen, der Tribut von Jehu, dem Sohn Omris, entgegennimmt. Falsch.

Jehu war nicht der Sohn Omris. Er begründete eine neue Dynastie. Doch die Assyrer wussten das nicht.

Sie besaßen veraltete Kenntnisse. Daher hielten sie ihn für einen der Omriden. Dies ist das Jahr 841 v. Chr., die erste Darstellung eines israelitischen Königs in einem zeitgenössischen Relief.

Unterdessen hatte Juda seine eigenen Probleme. Joschafat war ein bedeutender König im 9. Jahrhundert. Erneut verbündete er sich mit Ahab und kämpfte mit ihm im fernen Gilead.

Doch mit dem Fall der Omriden-Dynastie 841 v. Chr. kam es zu einer Machtverschiebung in der gesamten südlichen Levante. Die transjordanischen Reiche

Edom, Moab und Amman erkannten die Schwächung der israelitischen Herrschaft über Transjordanien und rebellierten, allen voran Mescha. Sie verbündeten sich, überquerten den Lisan, zogen bis En Gedi und wollten Juda angreifen.

Sie hatten ein riesiges Heer. Joschafat bat den Herrn um Hilfe, und der Herr befahl ihm, mit dem Heer und seinen Soldaten auszuziehen. Der Herr würde sich um dieses Heer kümmern, und so geschah es.

Sie bekämpften und vernichteten sich gegenseitig, und das Heer Judas musste nur noch die Beute einsammeln. In 2 Chronik 20 findet sich ein unglaublicher Bericht dazu, und wir werden in wenigen Minuten einige Bilder davon sehen. Die Mescha-Stele.

Auch davon besitzen wir ein wunderschönes Exemplar in unserem Museum, über das wir noch sprechen werden. Es wurde von König Mescha von Moab errichtet, der möglicherweise Teil der Koalition gegen Joschafat war. Es handelte sich um ein äußerst bedeutendes Monument.

Eine königliche Inschrift, die in Daban in Jordanien gefunden und später leider von Beduinen zerstört wurde, konnte rekonstruiert und der Text wiederhergestellt werden, da ein Besucher die Inschrift abdrückte und einige Bruchstücke sammelte. Mithilfe dieser beiden konnte der Text rekonstruiert werden. Bis heute zählt sie zu den am sorgfältigsten untersuchten antiken Texten des Alten Testaments, da sie zahlreiche Informationen über die geopolitische Lage im 9. Jahrhundert v. Chr. zwischen Israel, Juda und Transjordanien enthält.

Okay, schauen wir uns En Gedi an. Von hier aus begannen die drei Heere ihren Aufstieg und den Angriff auf Juda. Zuerst der Aufstieg auf den Ziz-Hügel oberhalb von En Gedi, dann die Wüste Tekoa oben, östlich von Bethlehem, und schließlich das Tal Baraka, wo die Israeliten feierten, dass sich diese drei Heere gegenseitig vernichtet hatten und der Herr Juda und Jerusalem erneut von ihren Feinden befreit hatte.

Ein Thema, über das wir bisher wenig gesprochen haben, sind mögliche Fälschungen, gefälschte Antiquitäten, die auf dem Markt im Umlauf sind. Dies hat sich in den letzten 20 bis 30 Jahren zu einer regelrechten Epidemie entwickelt. Eine der bekanntesten ist die Joasch-Stele, die nur teilweise erhalten ist. Ihr oberer Teil ist abgebrochen.

Auch hier ist es eingerissen. Wunderschöne hebräische Schriftzeichen beschreiben die Reparaturen, die Joasch, der König von Juda, am Tempel durchführen ließ. Die meisten Gelehrten halten dies heute für eine Fälschung.

Manche behaupten, es sei echt. Das Hauptproblem ist jedoch nach wie vor seine ungeklärte Herkunft. Niemand weiß, woher es stammt.

Niemand weiß, wo es gefunden wurde. Es tauchte einfach auf dem Antiquitätenmarkt auf, und die Gelehrten, die es für eine Fälschung halten, sind von ihrer Meinung überzeugt, ebenso wie diejenigen, die es für echt halten. Es handelt sich also um ein anhaltendes Problem, und wir versuchen mit modernster Technologie herauszufinden, ob die Patina echt oder gefälscht ist.

Die Fälscher und andere in diesem Gewerbe Tätige werden immer raffinierter, weshalb dieses Problem bis heute besteht. Damit wenden wir uns dem 8. Jahrhundert zu und fahren mit den verschiedenen PowerPoint-Präsentationen fort. Vielen Dank.

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon mit seinem Vortrag über biblische Archäologie. Dies ist Sitzung 18: Archäologie der geteilten Monarchie.